



*„Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn.
Meine Seele soll jubeln über meinen Gott.
Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils,
er hüllt mich in den Mantel der Rettung...“
(Vgl. Jes 61, 10)*

Eröffnungsvers der Messe am Sterbetag



Am 09. Dezember 2024 nahm der Heiland seinen treuen Diener, unseren lieben Mitbruder,

P. Vianney (Gerhard) Kahlig Salvatorianer

in sein Reich auf. P. Vianney wurde 88 Jahre alt.

Gerhard Kahlig wurde am 16. Januar 1936 in Jasnik im Sudetenland geboren. Sein Start ins Leben war nicht einfach. Er musste schon in jungen Jahren schwere Schicksalsschläge ertragen. Er hatte eine Schwester und einen Bruder. Seine Mutter war taub und sein Bruder blind. Sein Vater fiel im Krieg. Die Grundschule besuchte er von 1942 bis 45. In Folge des verlorenen Krieges wurden sie vertrieben und er setzte den Besuch der Grundschule in Otting und Waging in Bayern von 1946 bis 48 fort. Von 1948 bis 54 besuchte er ein Gymnasium in Traunstein, danach kam er für 1 Jahr auf das Hermann-Josef-Kolleg in Steinfeld und danach von 1955 bis 1958 in das Salvatorkolleg Bad Wurzach wo er sein Abitur machte.

Dann schloss er sich den Salvatorianer an und begann sein Noviziat am 01. Mai 1958 in Passau. Er bekam den Ordensnamen Vianney. Seine 1. Profess legte er am 01. Mai 1959 in Passau ab. Von 1959 bis 1965 studierte er Philosophie und Theologie in Passau und Bonn. Er unterbrach ein Jahr das Studium und war in dieser Zeit Präfekt und Lehrer in Jammelshofen.

Am 15. Juli 1965 wurde er im Kölner Dom von Kardinal Frings zum Priester geweiht.

Als Priester arbeitete P. Vianney in den verschiedensten Apostolaten: als Krankenhauseelsorger, Lehrer und Schulseelsorger, Kaplan und Pfarrer in Köln, Horrem, Neuss, Hildesheim, Laatzen, Schöningen, Braunschweig und Verden. Seit 2015 verbrachte er seinen Ruhestand im Kloster Steinfeld, wo er die ersten Jahre noch in der Seelsorge mithalf. Die letzten Jahre waren geprägt von Krankheiten und stetigem Nachlassen seiner Kräfte.

Die Kriegserlebnisse, der frühen Tod des Vater und die Vertreibung aus der Heimat haben P. Vianney sein Leben lang geprägt. Als Seelsorger legte er großen Wert auf die Begegnung mit Menschen. So hat er sich bemüht in den Pfarreien, in denen er gewirkt hat, alle Pfarrmitglieder persönlich zu besuchen. Er war ein sehr engagierter Seelsorger. Auch er hatte mit schweren Handicaps zu kämpfen. Die Ordensleitung hatte ihn als Lehrer vorgesehen. Doch dieses Studium musste er auf Grund einer Augenkrankheit abbrechen. Er hatte große Probleme mit dem Hören, was sich im Laufe der Jahre immer mehr verschlimmerte.

P. Vianney hat sich theologisch immer fortgebildet. Er war sehr belesen. Nicht mehr aktiv arbeiten zu können, konnte er nur sehr schwer akzeptieren. Bis zum Schluss blieb er immer interessiert, was im Orden geschah. Er nahm im Rahmen seiner Möglichkeiten am Gebets- und Gemeinschaftsleben teil.

Am Hochfest der ohne Erbsünde empfangener Jungfrau und Gottesmutter Maria, dem Gründungstag der Salvatorianer, gab er nach kurzem Krankenhausaufenthalt sein Leben in die Hände des Salvators zurück.

Die Salvatorianer der Deutschen Provinz und im Kloster Steinfeld

53925 Kall-Steinfeld, den 10. Dezember 2024

Das Auferstehungsamt feiern wir am Montag, den 16. Dezember 2024, um 14.30 Uhr in der Basilika. Anschließend ist die Beisetzung auf dem Klosterfriedhof.

*Statt Kranz- und Blumenspenden bitten wir um eine Spende für die Priesterausbildung der Salvatorianer.
Für Messstipendien sind wir dankbar. (IBAN: DE45 7509 0300 0002 3336 19) - Vermerk: P. Vianney*